

Notizen

Neue Lehr- und Lernmittel vorgestellt

(UZ-Korr.) Die letzten Abschlussvorträge der Teilnehmer des Lehrganges „Zur Methodik und Technik des Einsatzes von audiovisuellen Lehr- und Lernmitteln im Erziehungs- und Ausbildungsprozess“ wurden kürzlich gehalten.

Solche Lehrgänge werden von der Abteilung Hochschulmethodik für Hochschullehrer und andere in der Lehre tätigen Mitarbeiter der Karl-Marx-Universität durchgeführt. Zum Abschluß dieser Lehrgänge stellt jeder Teilnehmer in einem kurzen Vortrag ein selbst oder im eigenen Lehrkollektiv angefertigtes Lehr- und Lernmittel vor und erläutert dessen methodisch begründeten Einsatz in konkreten Lehrveranstaltungen. Die Palette der angefertigten Lehr- und Lernmittel ist in jedem Jahr relativ groß. In diesem Jahr umfaßte sie außer Folien, Dias und Kommentaren zu Lehrfilmen auch Tonaufzeichnungen und Forschungsproduktionen zum Einsatz in Lehre, Forschung und Weiterbildung der Wissenschaftler. Zehn der 33 Lehrgangsteilnehmer hielten ihren Vortrag im eigenen Lehrkollektiv bzw. Wissenschaftsgebiet, wodurch in diesen Kollektiven die Diskussion methodischer Fragen insgesamt intensiviert wurde.

Promotionen

Promotion B

Sektion Mathematik
Dr. rer. nat. Günter Dewell, am 29. März, 18.15 Uhr, Raum 4-24 des Hauptgebäudes der KMU, 701, Karl-Marx-Platz: Optimierung von Ablaufplänen mit Netzplanstruktur und Ressourcenbeschränkungen.

Sektion Geschichte
Dr. Maria Anders: Die Politik der Kommunistischen Internationale zu Krieg und Frieden (1933 bis 1945)

Promotion A

Sektion Pädagogik
Reinhard Knäuper und Dieter Weber (Gemeinschaftsdissertation) am 23. März, 14.30 Uhr, Ingenieurschule für Lederverarbeitungstechnik, 433, Weißentfels, Tugurburgstr. 75, Klubraum im Wohnheim: Didaktisch-methodische Integration programmierter Lehr- und Lernmaterialien in die Fachschulausbildung unter Berücksichtigung geeigneter Leistungs- und Bewertungskriterien.

Sektion Rechtswissenschaft
Hans Tarnick, am 1. April, 13 Uhr, Universitätshochhaus, Karl-Marx-Platz 9, 1. Etage, Raum 34: Aufgaben und Lösungswege zur weiteren Ausgestaltung der rechtlichen Regelung zur Leitung der Vorbereitung von Investitionen, insbesondere der zentralgeplanten Investitionsvorhaben.

Sektion Mathematik
Günter Kottwig, am 30. März, 11.15 Uhr, im Raum 4-24 des Hauptgebäudes der KMU, 701, Karl-Marx-Platz: Zur analytischen Struktur und graphischen Behandlung von Produktionsfunktionen.
Klaus-Dietrich Kürsten, am 30. März, 10.15 Uhr, im Raum 4-24 des Hauptgebäudes der KMU, 701, Karl-Marx-Platz: S-Zahlen und Ultraprodukte von Operatoren in Banachräumen.

Enge Zusammenarbeit zwischen Station und Seminargruppe



Seit geraumer Zeit verbindet ein Patenschaftsvertrag die Mitarbeiter der Station 64 der Hautklinik und die Studenten der Seminargruppe 16 des 1. Studienjahres Medizin. Beide Seiten verpflichteten sich in ihrem Patenschaftsvertrag zu gemeinsamen Organisation und Teilnahme an Veranstaltungen. Die Studenten der SG 16 wollen auch selbst auf der Station 64 mitarbeiten, um einen umfassenden Einblick in ihre spätere Arbeit als Ärzte zu erhalten. Gemeinsam mit den Jugendlichen der Station wollen sie am FDJ-Studienjahr teilnehmen.

Das Kollektiv der Station 64 wird den Patenschaftsvertrag als Bestandteil des Wettbewerbsprogrammes im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufnehmen. Die Mitarbeiter des Kollektivs „Otto Budwits“ wollen diesen Titel zum siebenten Male erfolgreich verteidigen.

Foto: Hautklinik

Hochschullehrerkonferenz am Bereich Medizin

Größere Aktivitäten sind erforderlich

Stand der kommunistischen Erziehung analysiert
Konstruktive Diskussion brachte viele Anregungen

(UZ-Korr.) Vor wenigen Tagen fand unter Anwesenheit des Mitgliedes des Sekretariats der SED-Kreisleitung, Prof. E. Hexelschneider, und des Prorektors für Erziehung und Ausbildung, Prof. A. Berger, die 2. Hochschul-Lehrer- und Dozentenversammlung des Bereichs Medizin zum Studienjahr 1976/77 statt. In entzündlichen Worten betonte der Prorektor für Medizin, Prof. F. Müller, den besonderen Stellenwert des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses, der seit der Einführung der präzisierten Lehr- und Studienprogramme in diesem Studienjahr weiterhin besteht.

Er verwies auf das Bemühen einiger Hochschullehrer, das „Neue“ dieser Pläne erkannt zu haben und ihre Bemühungen zur Realisierung. Das Erfassen dieser Prozesse unter dem Aspekt der kommunistischen Erziehung erfordert aber neben einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den theoretischen Problemen der kommunistischen Erziehung weit größere Aktivitäten eines breiteren Kreises von Hochschullehrern.

Im Referat des Stellvertreters des Direktors für Erziehung und Ausbildung am Bereich Medizin, Prof. Langwinat, wurde der erreichte Stand bei der kommunistischen Erziehung und der Realisierung der präzisierten Lehr- und Studienprogramme analysiert und sich kritisch mit Versäumnissen seitens der Studenten und Hochschullehrer auseinandergesetzt.

In den sieben Diskussionsbeiträgen gab es konstruktive Ergänzungen zum Referat. So verwies Prof. Hofmann auf die Qualitätssteigerung der neuen Lehrprogramme, die mit allen an der Lehre beteiligten Erziehern gemeinsam erarbeitet wurden.

Dozent Dr. Wild verwies nach der Auswertung einer Studie über die politische Motivierung im ML-Studium der Medizinstudenten auf den Zusammenhang von Weltanschauung und Studienleistung sowie Ergebnisse beim Studium.

Prof. Winkelmann befaßte sich am Beispiel einer Vorlesung zu den Neurowissenschaften, einem sich im Bereich Medizin besonders in Leipzig stark entwickelnden Wissensgebiet, mit Fragen des Erziehungsziels

und der stärkeren Einbeziehung der Studenten in neue Wissenschaften, ohne daß der „Druck“ eines Testfalls bzw. einer Benotung dahinter steht. Im Beitrag von Prof. Drischel wurden Empfehlungen zur kontinuierlichen kollektiven Erarbeitung der Fragen in der Lehre gegeben.

Der Sekretär der SED-Grundorganisation, Dr. H. Storch, analysierte einige Aspekte der politisch-ideologischen Situation unter den Studenten, wobei die größere Verantwortung der Erziehungsträger über die Vorlesung hinaus, bis in den Freizeitbereich, betont wurde.

In einigen Ausführungen zur Arbeit mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs wurde eine breitere Basisförderung in wissenschaftlichen Studententätigkeiten, über die Diplomarbeit und frühzeitige Anwendung an Kliniken und Institutionen gefordert. Dozent Dr. Wiczorek informierte das Gremium über die bisherigen Ergebnisse in der militärmedizinischen Ausbildung.

Prof. Berger appellierte an die komplexe Verantwortung der Hochschullehrer, noch mehr die Probleme und offenen Fragen der Studenten kennenzulernen und sie zu beantworten.

Im Verlaufe der Veranstaltung wurde die Lehrkonzeption Human-genetik, einem sich neu entwickelnden Wissenschaftsgebiet, von Doz. Theile vorgetragen.

Mit einer abschließenden Demonstration der methodischen Möglichkeiten, der im Hörsaal der Stomatologischen Klinik installierten Hochschulfernsehanlage, wurde die konstruktive Beratung beendet.

Veranstaltungen

Arbeitstagung an der Sektion Phil./WK

(UZ-Korr.) Die Forschungsgruppe „Arbeiterklasse – Sozialstruktur“ an der Karl-Marx-Universität/Sektion Marxistisch-Leninistische Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus, die unter Leitung von Prof. Dr. sc. Harry Pawula steht, führt am 24. Mai in Leipzig eine wissenschaftliche Arbeitstagung durch. Thema der Beratung ist: Die wachsende Führungsrolle der marxistisch-leninistischen Partei bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Die Tagung ist ein Beitrag der Forschungsgruppe zur Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und soll der Forderung der Partei an die Gesellschaftswissenschaftler Rechnung tragen. Forschungen zur führenden Rolle der Arbeiterklasse und zur Entwicklung der Annäherung der Klassen und Schichten weiterzuführen und zu vertiefen sowie Lösungsvarianten zu erarbeiten.

Neue Bücher

Uni-Buchhandlung informiert

Gesellschaftswissenschaften
Lenin
Über die Gewerkschaftsbewegung
Band 1
Verlag Tribüne Berlin, 1976, 2. Aufl., 489 S., Kunststeinband, 9,20 Mark

Streitpunkt Vornärr
Beiträge zur Kritik bürgerlicher und revisionistischer Erbauungsformen
Reihe Literatur und Gesellschaft
Akademie-Verlag Berlin 1977, 323 S., Broschur, 10,90 Mark

Horstmann
Studien zur metaphysischen und dialektisch-materialistischen Denkweise
Akademie-Verlag Berlin, 1977, 135 S., Broschur, 9,50 Mark

Lemnitz
Der historische Platz des Imperialismus
Lehrhefte Politische Ökonomie des Kapitalismus
Dietz Verlag Berlin, 1977, 87 S., Broschur, 1,30 Mark

Erneut Meistertitel für KMU-Basketballer



Die HSG Karl-Marx-Universität Leipzig ist wieder DDR-Meister geworden. Bereits zwei Spielrunden vor Abschluß der Verbandsliga spielte zwischen den drei besten Mannschaften unseres Landes stehen die Messesieger als Titelträger fest.

Da KPV Halle schon seit Wochen aussichtslos auf den letzten Platz zurückgefallen war, haben die restlichen Begegnungen auch keinen Einfluß auf den gegenwärtigen Tabellenstand mehr.

Ergebnisse vom 12./13. März:
AdW Berlin-KPV Halle 106:92
AdW Berlin-KMU Leipzig 73:83
Tabellenstand (insgesamt 16 Spiele):
1. KMU Leipzig 13 11 2 24 59:49
2. AdW Berlin 14 11 6 23
3. KPV Halle 13 1 12 14

Zum Abschluß der DDR-Basketballmeisterschaft empfängt der neue Titelträger HSG KMU am Sonntag, 14.30 Uhr, AdW Berlin, am Sonntag, 10.30 Uhr, KPV Halle in der Sporthalle Fichtestraße.

Beendet sind die Punktspiele unserer zweitbesten Spielklasse, in der die II. Herrenmannschaft der KMU als Oberligaauftaiger einen hervorragenden 2. Platz erklämpfte.

Ergebnisse:
KMU Leipzig II-Lok KTM Bernau
KMU Leipzig II 18 17 1 35
Tabellenspitze (Endstand):
1. Wissenschaft Halle 18 17 1 35
2. KMU Leipzig II 18 13 5 31
J.P.

Niveauller Messeservice durch KMU-Kollektiv



Die Belegschaft der Betriebsversorgung Straße des 18. Oktober – unterstützt durch Studenten der Sektionen Geschichte, TAS und Literaturwissenschaft/Germanistik – leistete während der diesjährigen Frühjahrsmesse eine anerkannt wertvolle Arbeit in der gastronomischen Versorgung der Messesgäste. Dafür sprechen eindrucksvolle Zahlen: Das kleine Kollektiv bereitete und servierte etwa 1500 Frühstückspartien und erzielte einen Umsatz von annähernd 11 000 Mark. Das zu erreichen, verlangte von den Kollegen und Kolleginnen wie auch den Studenten eine ständig hohe Einsatzbereitschaft. Die einhellige Meinung aller kommt in der Einschätzung der Leiterin der Betriebsversorgung, Kollegin Gröschow, zum Ausdruck, die feststellte: „Wenn es uns gelungen ist, unsere Gäste niveauller gastronomisch zu betreuen, dann haben sich unsere Anstrengungen gelohnt.“

Text und Fotos: Valten



mit Prof. Dr. Czok, Vorsitzender der Hochschulgruppe des Kulturbundes, zum Thema:

Hauptversammlung der Hochschulgruppe

UZ: Prof. Czok, am 31. März findet die Hauptversammlung der Mitglieder der Hochschulgruppe Leipzig des Kulturbundes der DDR statt. Auf dieser Zusammenkunft wird sicher nicht nur die Bilanz der bislang geleisteten Arbeit gezogen, es werden gewiß auch neue Vorhaben und Ziele fixiert bzw. präzisiert?

Prof. Czok: Ganz recht. Die Hochschulgruppe, in der Angehörige sämtlicher Leipziger Hoch- und Fachschulen vertreten sind und die sich in ihrer Tätigkeit bemüht, insbesondere die Wissenschaftler, den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie natürlich auch die Studenten zusammenzufassen, konzentriert sich auf zwei Hauptrichtungen: die aktuellpolitische sowie die kulturpolitische Arbeit. Es existiert ein ebenso umfängliches wie anspruchsvolles Arbeits- und Wettbewerbsprogramm, in dem besonderer Wert auf im weitesten Sinne interdisziplinäre Veranstaltungen gelegt wird, die informativ und also konzeptionsvermittelnd sind sowie zum thematisch breitgefächerten Meinung- und Erfahrungsaustausch anregen. In diesem Zusammenhang sei auf die traditionelle Festigung der Freundschaft und Vertiefung der internationalistischen Arbeit, besonders mit der UdSSR und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft verwiesen, die gerade im Jahr des Roten Oktober auch in unserer Arbeit eine wesentliche Akzentuierung erfährt. So führen wir in Würdigung dieses historischen Ereignisses eine Veranstaltungsreihe gemeinsam mit dem DSP-Kreisvorstand der Universität durch.

UZ: Welchen Themen wendet sich diese Veranstaltungsreihe zu?

Prof. Czok: Das breite Spektrum dieser engen Freundschaftsbeziehungen auch nur annähernd in einer solchen Reihe wiederzuspiegeln, ist nachgerade unmöglich, eine Selektion ist da schon vonnöten. Unsere Veranstaltungen haben u. a. solche Themen zum Gegenstand, wie die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion im Rahmen des RGW, die Entwicklung der Beziehungen zur Partnerstadt Kiew, aber auch die sowjetische Forschung zur klassischen deutschen Philosophie sowie das Vorstellen neuer und neuester

sowjetischer Musik, Prosa und Malerei, wobei Veranstaltungen dieser Art integrierter Bestandteil der Reihe „Kunst der sozialistischen Länder“ sind.

UZ: Natürlich geht es Ihnen nicht um passive Konsumtion, sondern um tätige Mitwirkung, die letztlich Einfluß auf Qualität wie Nutzen der Veranstaltungen der Hochschulgruppe hat. Ein solches aktives Moment ist der von Ihnen genannte Meinungsstreit.

Prof. Czok: Ohne jeden Zweifel, Dabei haben sich vor allem die Hochschulgespräche und Universitätsdebatten bewährt, bei denen Meinungsstreit sowie Erfahrungsaustausch zu politischen, wissenschaftlichen und kulturellen Fragen unserer Zeit gefördert werden. Breiten Raum nimmt auch der Beitrag der Hochschulgruppe ein, den wir zur Festigung der sozialistischen Lebensweise zu leisten bemüht sind. Ich denke hier vor an die Unterstützung der kulturellen und kulturpolitischen Arbeit mit der jungen Intelligenz und den Studenten in Zusammenar-

beit mit der EDJ sowie der Kulturarbeit im Bereich Medizin, z. B. an der sehr wirksamen und beliebten kleinen Galerie in der Frauenklinik.

Von großer Wichtigkeit ist für uns ebenfalls die Vertiefung des Geschichtsbewußtseins, sowie die Pflege der wissenschaftlichen und kulturellen Traditionen der Leipziger Hoch- und Fachschulen, insbesondere natürlich die der KMU.

UZ: Wieviel Interessengemeinschaften gibt es in der Hochschulgruppe?

Prof. Czok: Es existieren die Interessengemeinschaften Musik und Grafik, die beide eine sehr gute Arbeit leisten, wobei sich die letztere eines besonders großen Andrangs, vor allem aus dem Kreis der Studenten, erfreut. Apropos, Wirksamkeit. Obwohl wir mit etwa 300 Mitgliedern eine der größten Hochschulgruppen in der Republik sind, bleibt für unsere Tätigkeit eine noch größere, d. h. spürbarere Resonanz auch bei den Angehörigen der KMU erstrebenswert.



Redaktionskollegium: Dr. Uwe Fischer (verantwortlicher Redakteur), Helmut Rosan (stellv. verantw. Redakteur), Gudrun Schögl, Redaktoren: Dr. Walter Anders, Dr. Uwe Bolster, Dr. Siegfried Oltter, Dr. Harry Grannich, Dr. E. Michael Ilgenrits, Dr. Günter Katzsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Hansjörg Müller, Manfred Neuhaus, Jochen Schlewöigt, Dr. Karla Schröder, Dr. Wolfgang Weiler.

Seit und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“, III 18 138, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.

Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstraße 8-10 (Geschäfts-Schell-Haus).

Postfach 920, Telefon 7 19 74 59/60

Bankkonto: 5622-32-550000 bei der Stadtpostsparkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.